

wann 30) die hute dez engels; wann er eine tot funde ge-  
tete. Her lude, uch hete der tufel langes den hals ge-  
brochen abe; wann er uwer engel; der uwer do hütet. Daz  
selbe tete er auch den heiden und den kehern. Wann  
sie menschen sint, und nach gote gebildet sint; dez let er  
sie auch geniezen, und git in die engele zu hute. Und  
rechte als der babst ein fürste ist über alle pfaffeheit,  
und der keiser ein fürste ist über alle werltliche rihter,  
also ist sant michahel ein fürste über alle die engele, die  
der menschen hüten uf ertriche, und die über die lant  
sunderlichen gesetzt sint. Der selbe ist auch herre über  
alle, die der menschen pflegent in dem lande. Und  
danne 31) sant michahel ist herre über sie alle; do von  
begen wir im ein hochzeit hie uf ertriche; und wigern  
im einen tag. Daz dut man deheinem engel mere; danne  
im und sinen gesellen, die unser do pflegen. Und man  
malt als 32) ein wage in die hant, und heißent in den  
weger. Daz ist da von, daz er uns wiget vor dez tufel  
freisen. Wir lesen von hern thobias; do er sinen  
sün sante verre und verre, do het der tufel sieben man  
erwurget bi einer frauen; do beschirmete unser herre dem

30) „wann“ = wäre nicht, s. v. a. ohne; das folgende „wann“ = wenn.

31) danne = wann, wenn nicht dieses sogar dafür gesetzt werden muß.

32) Man erwartet: „im“ (ihm); „als“ würde stehen, wie noch ist z. B. in der schwäbischen Volkssprache, zur Bezeichnung des Gewöhnlichen, anstreichend an „alles“ = allezeit, stets.